

# Celesta,

Spirituelle Sterbe- und Trauerbegleitung

---

## Die spirituellen Phasen von Tod und Trauer

Beobachtungen und Erfahrungen über die einzelnen Abschnitte im Sterbeprozess, die bereits die alten Tibeter in ihren Totenbüchern niederschrieben, haben bis heute nichts an Gültigkeit verloren. So steht geschrieben, dass der Tod ein Prozess ist, der sich in sechs Stufen gliedern lässt. Jeder Mensch durchlebt diese Abschnitte, wobei es wichtig zu wissen ist, dass diese nicht gleich lang, sondern von sehr unterschiedlicher Länge sein können. Außerdem wurde beobachtet, dass manche Menschen – gerade in den ersten Wandlungsphasen – von einer Phase zur anderen hin und wieder zurück pendeln und sie nicht linear durchlaufen. Menschen, die von Nahtoderlebnissen berichten, nachdem sie wieder ins Leben zurückgekehrt sind, um dort noch einmal für Monate, Jahre oder Jahrzehnte weiter zu leben, sind bis in die zweite Wandlungsphase des Sterbeprozesses vorgedrungen.

### Die erste Wandlungsphase

#### Körperliche Ebene

In der ersten Phase der Exkarnation (ex carne = aus dem Fleisch heraus) beginnt die Waage zwischen Leben und Tod zu schwingen. Eine erste, sanfte Lockerung zwischen dem physischen Körper und dem Ätherkörper (feinstofflicher Körper, Aura) tritt ein. Dies geschieht bei Schwerkranken genauso wie bei sehr alten Menschen.

Da der Patient mehr liegt als steht oder sitzt, nimmt er weniger Erdenergie durch die unteren Energiezentren (Chakren) auf, seine Erdung lässt nach. Dadurch beginnt er mehr und intensiver zu träumen. Auch Therapieresistenz, Regulationsstarre, Autismus, Wachkoma und Anzeichen von Demenzkrankheiten sind deutliche Anzeichen dieser ersten Wandlungsphase.

#### Gefühlsebene

Gleichzeitig ist dieser Abschnitt häufig mit Angst besetzt. Es ist sehr wichtig, im Sterbeprozess alle Wahrnehmungen des Patienten zu respektieren. Für ihn lüftet sich vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben der Schleier zu anderen Dimensionen. Der Sterbende möchte sich mitteilen und – vor allem – verstanden werden. Auch wenn die Angehörigen oder Begleiter diese Wahrnehmungen oft nicht nachvollziehen können, ist es wichtig zu wissen und zu akzeptieren, dass es sie gibt.

Andere Patienten fühlen sich in diesem Übergang zwischen Leben und Sterben wiederum recht wohl. Viele von ihnen werden rundum versorgt, brauchen sich mit Entscheidungen nicht mehr herum zu schlagen und auch keine Verantwortung mehr für ihr Leben zu tragen.

In der ersten Wandlungsphase hat der Mensch die Möglichkeit, wieder ins Leben zurück zu kehren. Er hat die Wahl, sich für das Leben oder für das Sterben zu entscheiden. Die Erfahrung zeigt, dass Schwerkranken oder sehr alte Menschen, die kurz vor dem Übergang standen, wieder ins Leben zurückkehrten. Gestärkt mit der exkarnierenden Kraft scheinen sie unsichtbare Kräfte in sich zu tragen und setzen nicht selten damit ihr Umfeld in großes Erstaunen.

---

## HILFSTELLUNG

Während in der Schulmedizin ab der ersten Wandlungsphase Kampfgeist angesagt ist, gibt es Hilfsmittel, die nicht das Ziel haben, den Tod zu bekämpfen, sondern den Blick nach innen zu richten, der inneren Stimme zu vertrauen und sich zu entscheiden. Da sich der physische Körper mehr und mehr „lockert“ und es zu einer ersten „Umverlagerung“ in den ätherischen Körper kommt, sprechen Menschen in diesem Lebensabschnitt besonders gut auf hoch schwingende Hilfsmittel an, beispielsweise auf Engelessenzen.

---

### Engelessenzen No. 26 / „Engel für Erneuerung und Entwicklung“

Aura-Essenz „Erzengel Uriel“

Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)



---

Da Engelessenzen auf wesentlich höheren Ebenen als der physischen Ebene wirken, müssen sie nicht eingenommen werden. Sie können am Körper aufgetropft werden und wirken schon, wenn sie auf die Stirn, Handgelenke oder Fußsohlen gerieben oder in die Nähe des Sterbenden gestellt werden.

## Die zweite Wandlungsphase

### Körperliche Ebene

Der Sog in Richtung Exkarnation wird stärker. Noch immer kann sich der Mensch für die Rückkehr ins Leben entscheiden.

Der physische Körper löst sich noch stärker, er löst sich nicht nur vom Ätherkörper<sup>1</sup> sondern auch vom Emotionalkörper<sup>2</sup>. Dabei kann es zu elektromagnetischen Entladungen in der Aura kommen. Dies kann akustische Phänomene erzeugen, diese jedoch können nur vom Patienten selbst wahrgenommen werden. Nimmt man diese Wahrnehmungen nicht ernst, kann das für den Betroffenen sehr schlimm sein.

Die zweite Wandlungsphase wird häufig von Abmagerung durch Nahrungsverweigerung, zeitweiser Bewusstlosigkeit und Todesangst begleitet. Der Mensch ist sehr schreckhaft, weil seine Sinneswahrnehmungen überscharf werden.

Wenn der Sterbende zu jammern oder zu stöhnen beginnt, ist das eigentlich als gutes Zeichen zu verstehen, auch wenn es einen anderen Eindruck auf den Begleiter macht. Denn das Jammern und Stöhnen erleichtert die Ablösung des elektromagnetischen Feldes vom Körper. Es gibt keinen Grund, in Panik oder Hysterie zu verfallen, wie dies häufig geschieht.

### Gefühlsebene

Emotionen werden aufgewirbelt. Dieser Abschnitt ist emotional stark betont. Innerer Friede wird angestrebt. Viele Menschen möchten mit sich, ihren Angehörigen, ihrem Leben ins Reine kommen. Viele wollen in dieser Phase

<sup>1</sup>Erster feinstofflicher Körper, schließt unmittelbar an den physischen Körper

<sup>2</sup>Zweiter feinstofflicher Körper, der an den Ätherkörper anschließt

nicht alleine sein und fürchten, nicht mehr genügend Zeit zu haben, um emotionale bzw. persönliche Angelegenheiten zu regeln.

Die Wahrnehmung des Sterbenden verändert sich. Im Sterbeprozess erhöht sich die Fähigkeit für Medialität um ein Vielfaches. Viele Menschen sehen ihr Leben wie in einem Film ablaufen, hören sphärische Klänge, beschreiben ein Gefühl körperloser Existenz, die sie aber nicht mehr ängstigt, sondern eher erleichtert. Patienten, die aus der zweiten Wandlungsphase zurückkehrten, berichteten von Begegnungen mit Verwandten, Freunden oder Helfergestalten, die sie je nach ihrem Bewusstseins- und Erfahrungsniveau im Leben als Engel, Geister oder Gespenster beschrieben. Eines der eindrucksvollsten Erlebnisse ist für den Sterbenden, dass ihm helfende Hände entgegen gestreckt werden. Man kann beobachten, dass der Sterbende dauernd in die Luft greift.

Wichtig für Angehörige oder Begleiter ist zu wissen, dass sie angstfrei mit diesen Wahrnehmungen umgehen müssen, da sich ihre Angst eins zu eins auf den Sterbenden überträgt. Da der Sterbende nicht nur seine Antennen auf das gerichtet hat, was vor ihm liegt, sondern auch intensiv und im vergrößerten Maßstab Gefühle und Gedanken um ihn herum wahrnimmt, übertragen sich sogar kleine Zweifel oder Ängste von uns vergrößert auf den Sterbenden!

Wichtig ist auch, den Wahrnehmungen des Sterbenden zu vertrauen. Und nicht – wie es leider oft in Krankenhäusern geschieht – als geistige Verwirrungen abzutun. Wenn sich der Patient noch mitteilen kann, kann man höchst wertvolle Hinweise auf die dynamischen Gesetze des Sterbens erhalten. Morphine sollten nicht zu früh verabreicht werden, weil sich der Sterbende dann nicht mehr mitteilen kann. Seine Ausdrucksorgane werden lahm gelegt, doch das Bewusstsein darunter ist klar und rege und leidet entsetzlich, weil der gewohnte verbale Kontakt unterbrochen wird.

---

## HILFESTELLUNG

Engelessenz No. 04 – Engel für Reinheit und Klarheit:

Diese Essenz hilft, sich klar darüber zu werden, wohin der Weg führen soll:  
zurück ins Leben oder hinüber in die andere Dimension.



Gleichzeitig reinigt diese Essenz sehr stark auf der mentalen Ebene, aber auch die Aura und Chakren des Menschen. Es leuchtet wie ein Licht in der Dunkelheit.

2 x 5 Tropfen täglich dem Sterbenden auf die Stirn, die Handflächen oder die Fußsohlen auftropfen und sanft einmassieren.

Man kann die Engelessenz auch auf die Übertragungskarte oder auf ein Foto des Sterbenden stellen, falls man ihn nicht direkt begleiten kann (siehe Seite 9).



Engel-Aura-Essenz „Erzengel Michael“:

Diese Essenz wird über den Kopf des Sterbenden gesprüht, aber auch den gesamten Körper entlang. Erzengel Michael verleiht Schutz, Ruhe, Gelassenheit und Geborgenheit.

---

Engel-Aura-Essenz „Energetische Abgrenzung“:  
Angehörige und Begleiter brauchen einen besonders starken energetischen Schutz, da im Sterbeprozess vom Betroffenen sehr viel Energie verbraucht wird. Diese holt sich der Sterbende völlig unbewusst aus der Aura seines Begleiters. Diese Essenz mehrmals täglich über den Kopf in die eigene Aura sprühen.



**Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)**

---

## **Die dritte Wandlungsphase**

### **Körperliche Ebene**

Viele Sterbende setzen unter großem Aufwand alle physischen Kraftreserven ein. Oft zeigt sich durch ein letztes Aufblühen, dass der Tod nahe ist. Es gibt sogar Menschen, die dem Tod sehr nahe standen und dennoch das Krankenhaus oder Sterbezimmer verließen, um noch einige Monate zu leben („Lazarus-Phänomen“).

In der dritten Wandlungsphase nehmen die Patienten normalerweise keine feste Nahrung mehr zu sich, der Körper verwertet die letzten Fett- und Eiweißdepots.

Neben dem scheinbaren Aufblühen gibt es noch ein weiteres Zeichen für diesen Sterbeabschnitt: die Augen. Sie sind auffällig glänzend, haben einen unveränderten Ausdruck und schauen oft stundenlang unbewegt in eine andere Dimension.

### **Gefühlsebene**

Visionen und alle möglichen hellsichtigen Wahrnehmungen sind typisch für die dritte Wandlungsphase und können den Sterbenden ängstigen. Er fühlt sich bedrängt und empfindet die Nähe zur anderen Welt noch als bedrohlich.

In dieser Phase hat der Mensch die letzte Chance, in seinem Leben Dinge noch zu ordnen, sich einen sehnlichsten Wunsch zu erfüllen, noch einmal etwas zu erleben, das ihm sehr viel bedeutete.

Ist der Sterbende jedoch mit sich schon ins Reine gekommen, muss und will er nicht mehr in die physische Welt zurück, beginnt im Sterbeprozess das anstrengende Abschütteln des materiellen Leibes. Dies kann sich durch heftige Schüttelkrämpfe, Aufbäumen oder Schreien zeigen oder auch ganz sanft erfolgen. Vielfach wird dieses Schreien als Schmerzen falsch interpretiert, und der Sterbende wird mit schweren Medikamenten „ruhig gestellt“. Das hat zur Folge, dass er sich nicht mehr mitteilen kann und sich entmündigt fühlt. Das ist das Furchtbarste, was man einem sterbenden Menschen antun kann. Auch wenn er sich nicht mehr verbal ausdrücken kann, sollte man mit ihm sprechen und ihm signalisieren, dass er verstanden und angenommen wird.

Wichtig ist auch, dass die Angehörigen und Begleiter keine Ängste auf den Sterbenden übertragen. Ja, meist haben sie größere Probleme mit dieser Sterbephase als der Sterbende selbst. Dabei wäre es äußerst wichtig, dem Sterbenden Verständnis für sein Verhalten und seine Situation zu signalisieren.

---

#### **HILFESTELLUNG**

**Engel-Kombi-Essenz No. 59 / Ismael:**

**unterstützt sowohl Sterbende als auch Angehörige im Sterbeprozess**

**Engel-Aura-Essenz „Erzengel Michael“: für Schutz, Ruhe, Geborgenheit**

**Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)**



---

## **Die vierte Wandlungsphase**

### **Körperliche Ebene**

Der Körper des Sterbenden fühlt sich trocken an und wird immer empfindungsloser. Alles zieht sich zusammen, der Körper schrumpft und wird erstmals völlig unwichtig. Die Seele hat sich nun eindeutig für den Tod entschieden, es gibt kein Zurück mehr. Der Sterbende wächst in die andere Dimension hinein.

In den letzten Atemzügen ist das Ausatmen deutlich länger, und es gibt längere Pausen vor dem Einatmen. Auch ein flacher Hechelatem kommt vor. Nur in Ausnahmefällen kann der Sterbende noch sprechen. Er zeigt die Bereitschaft zu gehen. Das Bedürfnis, mit Angehörigen oder Begleitern zu kommunizieren, verebbt allmählich. Seine Sinne sind nun auf die körperlose Dimension hin gerichtet.

Dennoch ist zu spüren, dass der Sterbende seine Körperhülle noch nicht verlassen hat. Er bleibt in dieser Wandlungsphase aber überwiegend in seinem Energiekörper und schwebt über dem physischen Leib. Durch die erhöhte Energie im Sterbezimmer kommt es häufig zu medialen Wahrnehmungen der begleitenden Personen.

In der vierten Wandlungsphase ist keine medizinische Behandlung mehr nötig. Die Entscheidung ist gefallen. Der Sterbende löst sich nun von seinem physischen Leib und geht ganz und vollkommen in die körperlose Dimension ein. Der Ablösungsprozess braucht seine Zeit und ist noch längst nicht abgeschlossen, wenn Herz-, Atem- und Gehirnwellenstillstand eingetreten sind. Die Zellatmung und die letzten Schwingungen in den Meridianen verbinden bis zuletzt den physischen Körper mit den Energiekörpern, der Aura. Deshalb ist es sehr wichtig, den Sterbenden noch nicht ins Kühlhaus abtransportieren zu lassen. Ein oder zwei Stunden sind mindestens erforderlich, um die letzten Schritte der Ablösung in Ruhe geschehen zu lassen. Wenn man den Eindruck hat, der Sterbende benötige eine weitere Unterstützung, um den Körper leichter zu verlassen, kann man Engelessenzen einsetzen.

### **Gefühlsebene**

Für den Sterbenden ist Ruhe äußerst wichtig, darum sollte man verstärkt den Angehörigen im eventuellen Loslösungsschmerz beistehen. Diese Ruhe ist deshalb so wichtig, weil energetisch viel geschieht und der Sterbende dies zum ersten Mal bewusst erlebt und die Sicherheit braucht, dass alles in seiner Ordnung ist.

Zwischen dem Sterbenden und seinem Begleiter kann es in der vierten Wandlungsphase zu einer Annäherung des Bewusstseinszustandes kommen. Oft haben Sterbebegleiter in dieser Situation mediale Wahrnehmungen, sehen farbige Wolkenschleier oder sogar den Ätherleib des Sterbenden als Person im Raum. Dieses Phänomen taucht öfter auf als vermutet wird.

Der Sterbende braucht bis nach dem Tod die Gewissheit, dass wir ihn verstehen und ihn noch ein Stück des Weges begleiten. Medial veranlagte Menschen können erfühlen, was der Verstorbene noch braucht.

Wenn man mit energetischen Testmitteln wie Pendel, Biotensor oder auch dem Kinesiologischen Muskeltest vertraut ist, kann man mittels dieser Testmethoden erfahren, welche Bedürfnisse der Sterbende (noch) hat. Das erfordert jedoch große Routine und Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden und ist – sofern die eigene emotionale Belastung sehr groß ist – nicht immer zielführend, da in Extremsituationen oft falsch getestet wird. In diesem Fall sollte man sich jemanden zu Hilfe holen, der sich emotional aus der Situation ein wenig heraushalten kann und dadurch neutraler und wertfreier testet.

---

#### **HILFESTELLUNG**

##### ***Für den Sterbenden:***

**Engel-Kombi-Essenz / Öl No. 59 / ISMAEL:**  
unterstützt das Loslassen und den Übergang  
**Engel-Aura-Essenz „Erzengel Michael“:**  
für Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und gutes Geleit  
Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)



##### ***Für den Begleiter:***

**Engelessenz No. 36 „Engel für Loslassen“:**  
unterstützt Angehörige und Begleiter im Loslassen  
**Engel-Aura-Essenz „Erzengel Uriel“:** für Kraft, Mut, Zuversicht, Erdung



---

## **Die fünfte Wandlungsphase**

In den Tibetischen Totenbüchern steht geschrieben, dass es noch eine Weile nach dem letzten Atemzug braucht, bis auch der „innere Atem“ zum Stillstand kommt. Der ausklingende Prozess der Zellatmung ermöglicht erst die vollkommene Trennung zwischen dem Körper und den Energiekörpern, der Aura.

Allerdings kann es vorkommen, dass im Körper noch recht lange ein Fünkchen an Lebensenergie vorhanden ist, und zwar dann, wenn ein Verstorbener nicht loslassen kann. Der Mensch verlässt seinen Körper und kehrt immer wieder in ihn zurück, wie bei einer langsamen Wellenbewegung. Die fünfte Wandlungsphase ist erst dann abgeschlossen, wenn der letzte Kontakt zur Physis beendet ist. Nachdem der physische Kreislauf zu fließen

aufgehört hat, dauert der Energiefluss in den Meridianen noch eine Weile an. Zuerst versiegt die Energie der Meridiane von Magen, Dünn- und Dickdarm, Gallenblase, Blase, danach die Energie der Meridiane von Herz, Niere, Leber und Lunge.

In manchen Fällen wird von einem angenehmen Gefühl der Nähe zwischen den Hinterbliebenen und dem Verstorbenen gesprochen: ein Ineinandergreifen unserer Dimension in die Dimension des Verstorbenen. Damit fällt es den Menschen leichter, Abschied zu nehmen. Hellsichtige Menschen können den Energiekörper des Verstorbenen wahrnehmen, der manchmal in der Nähe des aufgebahrten Körpers schwingt und so gerne Botschaften des Trostes, der Freude und der Erlösung mitteilen würde.

Die darauf folgende „Totenwache“ sollte nach dem Tibetischen Totenbuch mindestens sieben Tage dauern, im Idealfall mindestens 13 Tage, wenn man sicher gehen möchte, dass die Seele den Körper 100%ig verlassen hat. Das heißt, eine Feuerbestattung oder Beerdigung sollte frühestens nach dieser Zeitspanne vonstatten gehen.

Wohin entschwindet die Lebensenergie? Sie geht dorthin zurück, wo sie hergekommen ist, ins Universum. Aus der klassischen Physik kommt der so genannte „Energieerhaltungssatz“, der besagt: „Es ist unmöglich, innerhalb eines abgeschlossenen Systems Energie zu erzeugen oder zu vernichten. Energie ist damit eine Erhaltungsgröße.“ Das gilt auch für die universelle Energie. Im Universum kann nichts verloren gehen, auch nicht die Seele eines Menschen.

Die Vorstellung von einer diesseitigen Dimension ist übrigens nicht ganz richtig, da alle Ebenen des Seins gleichzeitig und parallel existieren. Die jenseitige Welt ist also mitten unter uns, nur auf einer höheren Schwingungsstufe. Wie bestimmte hohe Frequenzen existieren, auch wenn Menschen sie nicht wahrnehmen können. Es ist allgemein bekannt, dass beispielsweise Hunde oder Delphine Frequenzen wahrnehmen, die der Mensch längst nicht mehr hört oder spürt. Auch mit Hilfe der Technik lassen sich hochfrequente Schwingungen noch messen, doch bei weitem nicht alle.

---

## HILFSTELLUNG

### *Für den Verstorbenen:*

**Engel-Aura-Essenz „Erzengel Zadkiel“: über dem Körper sprühen; erleichtert den Übergang und das Annehmen einer körperlosen Existenz und unterstützt den Transformationsprozess der Seele  
Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)**



---

### *Für den Trauernden:*

**Engel-Kombi-Essenz / Öl No. 02 / Nanael / Seelische Engel-Notfall-Essenz / Öl: für die ersten Stunden und Tage nach dem Ableben; starke Unterstützung in dieser schwierigen Situation.  
Engel-Aura-Essenz „Erzengel Zadkiel“: unterstützt und begleitet im Trauerprozess und im Loslassen  
Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)**



## Die sechste Wandlungsphase

Die alten Tibeter gingen davon aus, dass die Seele nach dem physischen Tod 49 Tage benötigt, um endgültig in die andere Dimension hinüber zu wechseln. Jeder Verstorbene hat zu Lebzeiten an verschiedenen Orten und Plätzen einen Großteil seiner Lebenszeit verbracht und dort sein Energiefeld aufgebaut. Es heißt, dass der Verstorbene noch 49 Tage lang an diesen Ort zurückkehren würde.

Tatsache ist, dass es immer wieder Seelen gibt, die in der irdischen Sphäre „hängen bleiben“, sich nur schwer lösen können bzw. von Angehörigen festgehalten werden.

- sie wissen nicht, dass sie keinen physischen Körper mehr haben (Schock nach Unfalltod oder gewaltsamen Tod)
- sie werden festgehalten von Angehörigen, die mit dem Verlust dieser Menschen nicht fertig werden und sich immer wieder wünschen, dass sie noch lebten
- sie haben – oder glauben zumindest – noch etwas zu erledigen
- sie haben Angst vorm Licht und vor der geistigen Ebene, in die sie nach dem Tod hinüberwechseln
- sie suchen Hilfe bei einem Menschen
- sie fühlen sich bei einem Menschen besonders wohl und wollen nicht gehen.

Wichtig ist, die Seele noch eine Weile weiter zu begleiten. Es ist ein Trost zu wissen, dass es ihr besser geht als zu Lebzeiten im physischen Körper und sie durch ein Nicht-Loslassen-Können der Angehörigen sehr häufig noch festgehalten wird.

Der Verstorbene steigt in der anderen Dimension in jene Bewusstseinsstufe ein, in die er sich im irdischen Leben entwickelt hat. Das heißt, relativ unbewusste, nicht spirituelle Menschen, die sehr im materiellen, irdischen Denken verhaftet waren, gelangen nach dem Tod auf eine nicht sehr hohe Entwicklungsebene. Sie haben jedoch die Chance, sich im Jenseits weiter zu entwickeln.

Verlässt ein Mensch seinen Körper mit einer Krankheit, beispielsweise einer Leberzirrhose, dann bleibt diese energetische Schwäche seiner Leber in seinem feinstofflichen Körper als Information gespeichert. Sobald die Seele wieder inkarniert, also wieder einen neuen Körper annimmt, entscheidet sie, ob sie für den neuen Lernprozess, den sie als wiederkehrender Mensch vor sich hat, die Leberschwäche „mitnimmt“. Das erklärt, warum Ungeborene und Neugeborene manchmal schon mit körperlichen Schwächen oder ernsthaften Krankheiten zur Welt kommen.

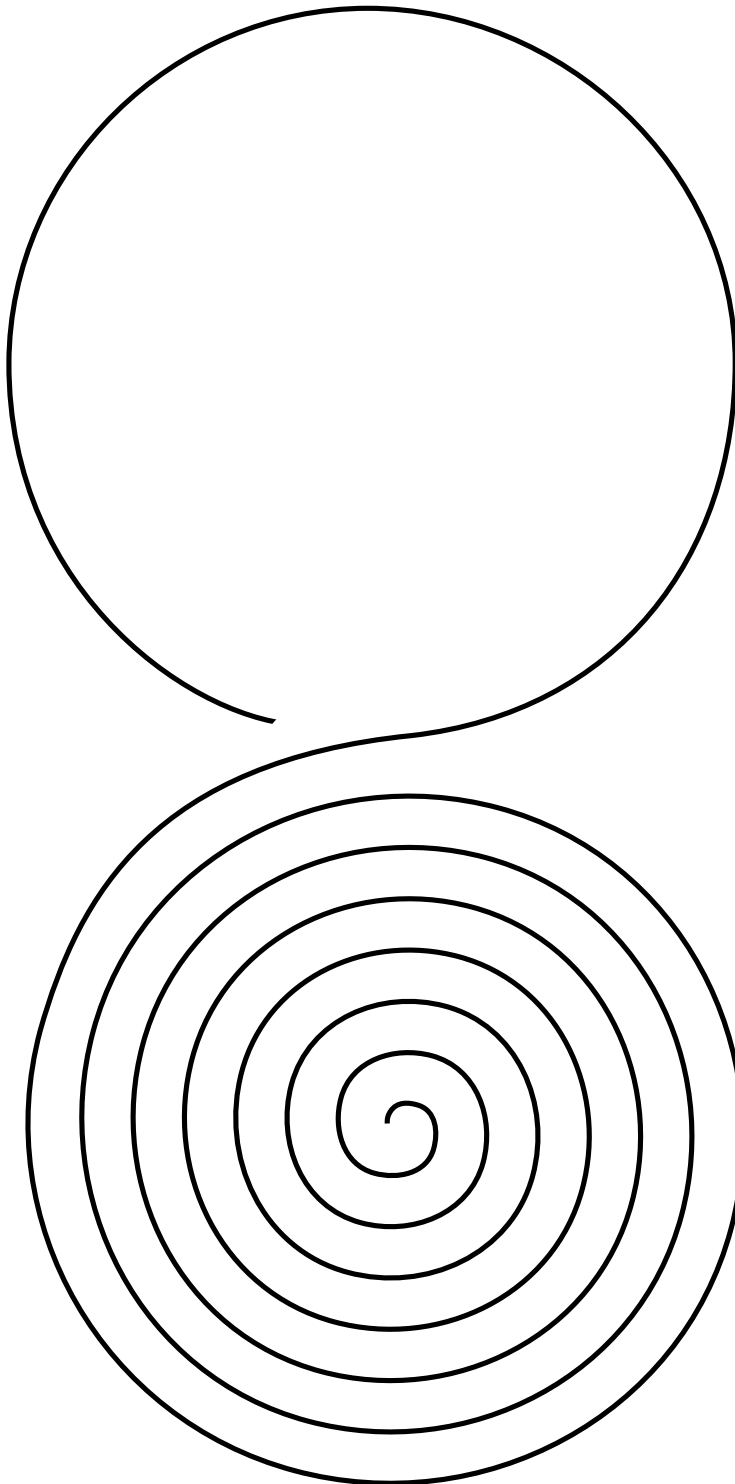
---

## HILFESTELLUNG

Engelschutzkreis (siehe pdf-Datei)

---

## Übertragungskarte



### Übertragungskarte

Auf die Spirale stellen Sie  
Essenz, Öl. Auf den Kreis  
das Foto der zu behandelnden Person.

**Celesta,**

Spirituelle Sterbe- und Trauerbegleitung

Ingrid Auer & Petra Hörmann

A-1010 Wien, Strobelgasse 2/10

Wollzeile 10

Eingang Strobelgasse 2/10

A-1010 Wien

T: +43 (0)676/954 70 73

F: +43-1-513 78 89

---

TERMINE AUSSCHLIESSLICH NACH VEREINBARUNG!

---